

## NACHRUH



Andreas Hecker

**Andreas Hecker**, stellvertretender Löschgruppenführer der Löschgruppe Hohenheide, zeichnete sich nicht nur durch seinen technischen Sachverstand aus, sondern war als Organisator und Motivator Motor bei vielen Veranstaltungen der Feuerwehr. Schon 1993 trat er der Fröndenberger Wehr bei und übernahm bereits im Alter von 25 Jahren Führungsaufgaben innerhalb der Fröndenberger Feuerwehr. Auch bei den Hilfsorganisationen im Kreis Unna und im Märkischen Kreis hatte Andreas Hecker viele Freunde und war weit über die Grenzen Fröndenbergs bekannt und beliebt. Kameradschaft war ihm immer sehr wichtig. Am vergangenen Freitag wurde der 37-Jährige bei einem tragischen Verkehrsunfall nahe Berlin tödlich verletzt.

## Sitzung der CDU-Fraktion

**FRÖNDENBERG** ■ Mit dem Motto ihres Bürgermeisterkandidaten Jürgen Focke – „Zuhören, Entscheiden, Anpacken“ – überschreibt die CDU-Fraktion ihre nächste Sitzung, die am Montag, 10. März, um 17 Uhr im Sitzungsraum der Sparkasse, Im Stift, beginnt. Während der Sitzung wird Sparkassensendirektorin Petra Otte „Einblicke und Ausblicke“ der Sparkasse geben. Außerdem stehen aktuelle Entwicklungen in Fröndenberg und im Kreis Unna auf der Tagesordnung.

## Elternrat lädt zum Basar

**DELLWIG** ■ Der Elternrat des Kindergartens Ruhrpiraten lädt für Samstag, 12. April, zu einem Second-Hand-Markt ins Gemeindehaus Dellwig, Strickherdicker Weg 8. Zwischen 13 und 16 Uhr werden Kinderkleidung und Spielzeug angeboten. Zur Stärkung gibt es Kaffee, Waffeln und Kuchen. Wer sich für fünf Euro Standgebühr einen Stand sichern möchte, kann dies täglich ab 14 Uhr unter Tel. 0151/26888940.

## Allerlei Fitness mit dem GSV

**FRÖNDENBERG** ■ Der Gesamtschulsportverein (GSV) legt mit seiner neuen Übungsleiterin Anette Wilmsen das Konditionstraining neu auf und lädt alle Frauen ein, die jeden Mittwoch in geselliger Runde etwas für ihre Gesundheit tun möchten. Mit dem Angebot „Fitness-Allerlei“ von 18.15 bis 19.45 Uhr in der Halle 1 der Gesamtschule kann unter fachkundiger Anleitung bei flotter Musik Aerobic und Steppaerobic sowie Powergymnastik betrieben werden. Anmeldungen sind direkt in der Übungsstunde möglich.



Der Trägerverein sucht für den Ostbürener Treff im Dobomil-Gebäude einen neuen Pächter oder eine neue Pächterin. Die Gaststätte ist der einzige Ort, wo sich die Vereine des Dorfes treffen können. Bei auswärtigen Gästen ist vor allem der Festsaal beliebt. ■ Foto: Grzelak

# Dobomil-Gebäude: Vom Bauernhof zum Dorftreff

Ostbürener Trägerverein sucht dringend nach neuen Pächtern

Von Gabriele Hoffmann

**OSTBÜREN** ■ Bauernhof, Landhandel, Milchannahmestelle, Käserei, Streusalzlager, Feuerwehrhaus, Wahllokal, Dorftreff – das Dobomil-Gebäude hat schon viele Zwecke erfüllt. Seine (dokumentierte) Geschichte reicht zurück bis ins 16. Jahrhundert. Heute ist es die einzige infrastrukturelle Einrichtung im Dorf. Der Trägerverein sucht jetzt dringend eine neue Pächterin oder einen Pächter.

Erst vor einem Jahr trat Dagmar Neithart die Nachfolge des langjährigen Wirtes Willi Richard an und das Dorf atmete auf. Denn nach Richards Abschied in den Ruhestand standen viele Fragezeichen über dem Dorftreff. Die Wirtsstube blieb für kurze Zeit geschlossen. Dann lief der Gaststättenbetrieb weiter. Jetzt muss die Wirtin aus gesundheitlichen Gründen aufhören. Zum Monatsende wird der Zapfhahn im Ostbürener Treff geschlossen.

Der Trägerverein möchte die Gaststätte so schnell wie möglich wieder verpachten. Dass das nicht einfach ist, darüber ist sich der Vorsitzende, Andreas Beuke, im Klaren. Der Dorftreff kann nur als Gastwirtschaft im Nebenerwerb geführt werden. Denn das Vereinsleben,



Dagmar Neithart übernahm das Dobomil-Gebäude im April 2013. ■ Foto: Archiv



Horst Moritz war 1984 der erste Wirt im Dobomil-Gebäude. Ihm folgten bis heute vier weitere sowie fünf Wirtinnen. ■ Foto: Privat

für das das Gebäude eigentlich in den 1980er Jahren umgebaut wurde, ist in Ostbüren längst nicht mehr so ausschweifend wie einst und wie allerorten rückläufig. Männer- und Frauenchor und der Skatverein gehören noch zu den regelmäßigen Gästen, wenn sie ihre Proben abhalten.

Die neuen Wirtsleute müssten flexibel sein und die Öffnungszeiten an den Bedarf anpassen. Der Dorftreff ist einst als Anlaufstelle für die Einheimischen eröffnet worden. Doch auch für Radtouristen oder Wanderer in der landschaftlich schönen Ostbürener Umgebung bietet sich das Dobomil-Gebäude als Raststätte an.

Unabhängig vom Gaststättenbetrieb läuft die Saalvermietung weiter. Das versichert Beuke allen, die in der nächsten Zeit ein privates Fest feiern wollen. Termine sind bereits für die nächsten Monate vergeben. Beuke hofft aber, dass die Kneipe bald wieder geöffnet werden kann. Er selbst wird wie bereits vor einem Jahr angekündigt, als Vorsitzender des Trägervereins zurücktreten. Dass das Dobomil-Gebäude weitergeführt wird, aber ist das „höchste Ziel“ sagt Beuke. Angesichts der jahrhundertalten Vergangenheit des roten Backsteingebäudes an der Ostbürener Straße wäre das auch wünschenswert.

## Die Wiege des deutschen Mozzarellas

Ostbürens Ortsheimatpfleger Gerd Höhneise ist tief in Archive eingedrungen, hat im Internet recherchiert, Geschichtsschreiber bemüht und Zeitzeugen befragt, um die Geschichte des Dobomil-Gebäudes im Wort festzuhalten. Dabei reiste er bis 1536 zurück. In jenem Jahr wird das Haus erstmals erwähnt. Es gehörte zum Stift Fröndenberg und wurde in den Folgejahren von mehreren Besitzern namens Bockelmann bewohnt und bewirtschaftet. Ab 1929 wurde es zur Drehscheibe des landwirtschaftlichen Handels. 1962 kam die Milch dazu, als die Molkerei Unna eine Außenstelle in Ostbüren einrichtete. Milch sollte für die nächsten Jahre eine besondere Bedeutung haben.

Denn 1968 ging dort die Mozzarella-Produktion auf Mitden Start. „In Ostbüren wur-

de nachweislich der erste Mozzarella nördlich der Alpen produziert“, erklärt Gerd Höhneise stolz. Und aus der kleinen Produktion wuchs sogar eine größere Fabrik in Borken, die zwar später verkauft, aber immer noch mit dem Namen De Lucia verbunden ist.

Angelantonio De Lucia war es, der die italienischen Spezialitäten Mozzarella und Ricotta nach Deutschland brachte. Als Gastarbeiter kam er 1964 zur Union, wo er als Drahtzieher arbeitete. Die Familie kam ein Jahr später nach. Die gastfreundliche Familie musste zu einem Trick greifen, um die italienischen Freunde zu bekösten. Da zum italienischen Essen Mozzarella dazugehört, wurde dieser eben selbst gekocht. Das zog so weite Kreise, dass De Lucia immer mehr Käse für seine Bekannten produzieren musste und schließlich eine eigene Fabrik in Ostbüren gründete.

Der leckere Käse wurde einige Jahre später von Streusalz abgelöst, das die Stadt im Dobomil-Gebäude lagerte. Die Stadt hatte das Gebäude von der Dortmund-Bochumer-Milchgesellschaft gekauft – daher der Name Dobomil. Das Lager bestand bis 1983. Dann setzten Überlegungen und Aktivitäten zu Umnutzung und Umbau in einen Bürgertreff ein. Die neuere Geschichte begann mit der Eröffnung am 1. April 1984. Ein Jahr zuvor hatte sich der Trägerverein Dobomil-Gebäude mit acht Mitgliedervereinen gegründet.

## Die Chronik

1536 verschiedene Inhaber und landwirtschaftlich genutzt  
1929 bis 1962 Land- und Kohlenhandel Schmetkamp  
1968 bis 1976 Käserei von Angelantonio De Lucia  
1977 bis heute im Besitz der Stadt Fröndenberg, genutzt als Lager  
1983 bis 1984 Nutzungsänderung zum Ausbau für die Feuerwehr mit Umbau für Saal, Gaststätte und Nebenraum  
1993 bis 1994 Umgestaltung des Geländes vor dem Denkmal und Parkplatz mit 13 Stellplätzen am Dobomil-Gebäude  
1995 Parkplatzerweiterung um 36 Stellplätze  
2001 bis 2002 Erweiterung mit Anbau für Übungsraum, bestehend aus kleinem Saal und Buffetraum  
2013 Fertigstellung des Feuerwehrschulungsraumes

# Theo mit dem Rest der Welt für die Kinder

„Dorfsheriff“ will Krebskranken helfen  
Aktionen für Zachert-Stiftung geplant

Von Anke Jacobi

**FRÖNDENBERG** ■ 20 Jahre lang hat Fröndenbergs wohl bekanntester „Dorfsheriff“ Spenden für gesunde Kinder in der Tischtennis-Jugend gesammelt. „Jetzt sind die kranken Kinder dran“, sagt Theo Beiske. Sein Traumziel: Pro Einwohner einen Euro für krebserkrankte Kinder zusammenzubekommen.

Auf die Idee ist der Polizist im vergangenen Sommer gekommen, als er mit seiner Frau Regina an der Benefiz-Wochenradtour der International Police Association (IPA) in Freiburg teilgenommen hat. „Dabei ging es darum, Spenden für die Isabell-Zachert-Stiftung zu sammeln“, berichtet der 59-Jährige. Die Treuhänderstiftung der Deutschen Kinderkrebsstiftung unterstützt das „Waldpiraten-Camp“ in Heidelberg. In dem Camp können sich krebserkrankte Kinder nach der langen Zeit der Therapie erholen, Kraft und neuen Mut schöpfen. „Aus dem Großraum Dortmund waren seit der Eröffnung 2003 mehr als 30 Kinder im Camp“, hat Beiske recherchiert. Und deren Schicksal hat ihn so tief bewegt, dass er nun tätig werden muss. „Ich selbst habe zwei Töchter, drei Enkelkinder – alle gesund, wenn man solche kranken Kinder sieht, weiß man das mehr zu schätzen“,

sagt Beiske. Bis Ende Juli will er sich abstrampeln, die Fröndenberger ansprechen, um den krebserkrankten Kindern zu helfen. Und Theo Beiske wäre nicht er selbst, würde er sich dazu nicht wieder einen bunten Strauß Aktionen einfallen lassen. Angedacht ist zum Beispiel ein Bücherbasar. Und es könnte durchaus passieren, dass die Fröndenberger den ebenso stadtbekanntesten wie eingefleischten Fan des FC Bayern München einmal in den falschen Farben erleben. Auch wenn der Fußballfan anschließende „Pigmentstörungen“ fürchtet – „für den guten Zweck tue ich alles“, sagt er.

Beiske selbst spendet übrigens schon seit August 30 Euro im Monat an die Stiftung, zu der er auch bei Bedarf Info-CDs zur Verfügung stellt. Informationen gibt es aber auch im Internet unter [www.waldpiraten.de](http://www.waldpiraten.de). „Ich weiß, das Ziel, von jedem Fröndenberger einen Euro zu bekommen, ist hochgesteckt“, sagt er. Aber immerhin hat er für die Tischtennisjugend in 20 Jahren schon eine fünfstellende Spendensumme aufgetrieben.

Mit Genehmigung der Stiftung hat Beiske ein Spendenkonto eingerichtet. „Allerdings möchte ich mit den Spendern persönlich sprechen“, sagt er. Er ist per Telefon (0179/5370569) oder Mail: [rtbeiske@helimail.de](mailto:rtbeiske@helimail.de) erreichbar.



Theo Beiske strampelt sich einmal mehr ab für den guten Zweck: Diesmal ruft er die Fröndenberger auf, für krebserkrankte Kinder zu spenden. ■ Foto: Grzelak

## FDP stellt Kandidaten auf Bürgermeisterkandidatur offen

**FRÖNDENBERG** ■ Während noch völlig unklar ist, ob die Liberalen einen eigenen Bürgermeisterkandidaten bei der Kommunalwahl ins Rennen schicken, will die Fröndenberger FDP am kommenden Donnerstag ihre Ratskandidaten benennen.

Die Wahlversammlung der FDP beginnt am Donnerstag, 6. März, um 19.30 Uhr im Stiftskeller. Während der Versammlung will der FDP-Vorstand auch ein Meinungsbild der Mitglieder zum Thema Bürgermeisterkandidatur einholen. Bekanntlich haben sich die

restlichen Fraktionen bereits festgelegt – die SPD auf Friedrich-Wilhelm Rebbe als Amtsinhaber, die CDU und FWG auf Jürgen Focke, die Grünen wollen keinen eigenen Kandidaten benennen. „Aber wir haben ja bis zum 6. April Zeit“, sagt Stadtverbandsvorsitzender Andreas Wette. Bis dahin müsste die FDP Unterlagen für einen eventuellen Kandidaten bei der Stadt eingereicht haben. Anzunehmen ist jedoch, dass die Liberalen die Kandidatenfrage schon früher klären, bliebe dem FDP-Kandidaten doch ansonsten zu wenig Zeit für den Wahlkampf. ■ aja